

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr.-Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einblendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 46

Samstag, 21. April 1900

36. Jahrgang

## Mundschau.

— Herzog Albrecht von Württemberg, der gegenwärtig die 4. preussische Garde-Cavallerie-Brigade in Potsdam kommandiert, wird im Herbst wieder von dort hierher zurückkehren.

Stuttgart, 19. April. Dem Vernehmen nach wurde Ministerialdirektor Dr. v. Weizsäcker gestern Abend von S. M. dem König im Wilhelmspalast empfangen. Die Ernennung des Dir. v. Weizsäcker zum Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens dürfte demnächst bevorstehen.

— Die bürgerlichen Collegien von Ulm haben den Kriegsminister, General der Infanterie, Frlrn. Schott von Schottenstein, in dankbarer Anerkennung seiner Bemühungen um das Zustandekommen des Vertrages über die Niederlegung der inneren Umwallung Ulms das Ehrenbürgerrecht verliehen. Auch der Vater des Kriegsministers, Regierungsdirektor Frlr. Schott v. Schottenstein, war Ehrenbürger Ulms.

Untertürkheim, 17. April. Se. Maj. der König kam heute Nachm. um 4 Uhr hierhergefahren, um am Grab der im verg. Jahr verstorbenen Frln. Fanny Haußmann, die über 20 Jahre seiner verstorb. Mutter als Kammerfrau treue Dienste geleistet hatte, eigenhändig einen Lorbeerkranz mit Schleife niederzulegen.

Tübingen, 17. April. Mit einer Berwegenheit, die ihresgleichen sucht, entflohen Ende der vorigen Woche aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis, dem fünf-eckigen Schloßthurm, der Schuhmacher A. Pfizenmaier aus Murrhardt, der zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt war, und der Postbote Süßer von Oberjesingen, der wegen 20  $\mathcal{M}$ . Unterschlagung in Haft war. Die beiden durchbrachen in der Karfreitagnacht die an den Dohn angrenzende Miegelwand und ließen sich dann an zusammengeknüpften Bastseilen, wie sie die Gefangenen zu verarbeiten haben, durch das unvergitterte Dohnfenster etwa 20 Meter hoch herunter. Das Bastseil hatten die Flüchtlinge am Ofen befestigt. Die beiden erfreuten sich aber der goldenen Freiheit nur kurze Zeit; der eine wurde in Rehingen, der andere in Eningen wieder dingfest gemacht und hierher geliefert.

Bingen, 18. April. Bei der Ueberfahrt von Bingen nach Rüdelsheim kenterte gestern ein mit Mitgliedern der katholischen Studenten-Vereinigung „Rheingau“ besetzter Nachen mit 20 Personen in Folge Aufstoßens auf eine Ankerkette und sank.

14 Personen ertranken, die übrigen wurden gerettet.

Havensburg, 18. April. Die V. Landesgeflügelausstellung dahier war sehr gut besucht, trotz der ungünstigen Witterung von vorgestern. Ausgestellt waren 220 Stämme Hühner der verschiedensten Rassen, sowie Pfauen und Fasanen, 20 Stämme Gänse und Schwane, 70 Stämme Enten in verschiedenen Rassen und mehr als 200 Stämme Tauben in über 40 Klassen; ferner viele aus- und inländische Sing- und Ziervögel, ausgestopfte Vögel, verschiedene Käfige, Brutapparate, Eier, Futterproben und Schriften über die Vogelzucht u. An Preisen wurden verteilt: Für Großgeflügel, Hühner, Schwane, Gänse, Enten, 2 Ehrenpreise, 13 erste, 63 zweite und 109 dritte Preise; für Tauben 2 Ehrenpreise, 28 erste, 27 zweite und 27 dritte Preise, sowie 8 Anerkennungsdiplome, für Konkurrenzjäger und Exoten: 3 Ehrenpreise, 3 erste, 11 zweite und 16 dritte Preise, sowie 18 Diplome für die Apparate, ausgestopfte Vögel und für Literaturgegenstände.

— Der Kaiser hat nach dem „Militär-Wochenblatt“ den Generalen zum Interims-Waffenrock eine neue Stickerei verliehen. Die Kabinetts-Ordre lautet: Ich will heute, am Geburtstage Meines unvergesslichen Herrn Großvaters, des großen Kaisers und Königs Majestät, den Generalen Meines Heeres durch Verleihung einer Auszeichnung auf den Kragen und den Aufschlägen des Interims-Waffenrockes einen erernten Beweis Meiner königlichen Gnade zuteil werden lassen. Ich habe hierzu die Stickerei bestimmt, welche von dem Regiment Alt-Larisch getragen worden ist, einem Truppenteile, der sich im siebenjährigen Kriege einen unvergänglichen Ruhm erkämpft und auch auf seinem letzten Waffengange des preussischen Namens sich würdig gezeigt hat.

— Die Deutschen haben den Reichtum Nord-Amerikas ganz wesentlich mitbegründet durch ihre starke Auswanderung. Verschiedene Nationalökonomien haben Berechnungen versucht und geschätzt, daß auf eine Million Auswanderer eine Milliarde Mark an direktem und indirektem Geldverluste anzusetzen sei, daß Deutschland in 64 Jahren 7680 Millionen Mark verloren gegangen seien. Die Verlustzahl ist eine um so höhere, da unter den Auswanderern das männliche Geschlecht das weibliche überwiegt (3:2), und die Auswanderer in den Lebensjahren vom 17.

bis zum 25. stehen. Ein Nordamerikaner berechnet, daß jeder männliche Einwanderer in die Vereinigten Staaten ein Kapital von 1950  $\mathcal{M}$ . mitbringe, bestehend in mitgebrachten Varmitteln und den Erziehungskosten. Jedermännliche Einwanderer sei den Vereinigten Staaten 1500 Dollars wert, ein weiblicher Arbeiter 750 Dollars, also im-Durchschnitt 1125 Dollars. Man ist in Amerika der Ansicht, daß jeder Einwanderer 200 Mark bar mitbringt; doch sind derartige Schätzungen äußerst schwierig; selten werden Angaben gemacht, es werden Summen verheimlicht und oft wird Geld aus der Heimat nachgeschickt. Amtliche Erhebungen in Preußen ergaben 1855 für einen Auswanderer ein mitgenommenes Kapital von 259 Thalern. Gewiß ist, daß alle angegebenen Zahlen nur dürftige Anhaltspunkte geben können, daß die verlorene Steuer- und Wehrkraft, die geistige Arbeit, die fortgetragen wurden, unberechenbar sind.

— Der alte Schlachtenlenker Generalfeldmarschall Graf Moltke, war nicht nur ein Stratege ersten Ranges; er besaß auch eine seltene wirtschaftspolitische Kenntnis und den Mut, ihr offen Ausdruck zu verleihen. Namentlich die Gefahren, welche dem werktätigen Volke seitens des internationalen Großkapitalismus drohen, hat er frühzeitig mit weitschauendem Blicke erkannt. Als Beweis hierfür sei ein Ausspruch angeführt, den wir Moltkes Geschichte des französischen Krieges entnehmen. Er steht am Anfang dieses interessanten Buches und lautet: „Die großen Kämpfe der neueren Zeit sind gegen den Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt. Die Börse hat in unseren Tagen einen Einfluß gewonnen, welcher die bewaffnete Macht für ihre Interessen in das Feld zu rufen vermag. Mexiko und Aegypten sind von europäischen Heeren heimgesucht worden, um die Forderungen der hohen Finanz zu liquidieren.“ Seit der Zeit als Moltke jene Worte schrieb, hat sich die Zahl der Raubkriege, welche die bewaffnete Macht im ausschließlichen Interesse des großkapitalistischen Spekulantentums der betreffenden Länder führen muß, schnell vermehrt. Wir erinnern da nur an die beendete „Befreiung“ Kubas und an die noch andauernde der Philippinen von der Herrschaft der Spanier, um sie den amerikanischen Großkapitalisten zur Ausbeutung zu unterwerfen. Noch trasser aber tritt das selbe treibende Moment bei dem gegenwärtigen blutigen Raubkriege

der Söldnerscharen Englands gegen die freien Burenrepubliken Südafrikas hervor. Tausende von Menschen müssen da auf beiden Seiten verbluten, um die Goldgier der Rhodesgenossen womöglich zu befriedigen.

Haag, 17. April. Wie hier mit Bestimmtheit verlautet, wird die Königin Wilhelmine einen eigenhändigen Brief an den Zaren in Sachen der Friedensvermittlung zwischen England und Transvaal richten. Die außerordentliche Burengesandtschaft schlägt die Neutralitäts-Erklärung der Burenstaaten unter Garantie der europäischen Mächte und der Verein. Staaten von Nord-Amerika vor, wogegen die Engländer die weitgehendsten Rechte erhalten sollen.

New-York, 18. April. „Daily Telegraph“ meldet von hier: Bei den Dammarbeiten am Krotontflusse, welcher New-York mit Trinkwasser versorgt, sind ernste Unruhen ausgebrochen, da die Bau-Unternehmer sich weigerten, für die neu errichteten Reservoirdämme den Arbeitslohn zu erhöhen. Insgesamt 800 italienische Arbeiter sind bei dem Bau beschäftigt und legten die Arbeit nieder. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde ein Sergeant der Unionarmee von den Ausständigen getödtet, welche vor dem Krotontflusse eine Anhöhe besetzt halten. Sie üben sich Tag für Tag im Gebrauch der Gewehre und anderen Waffen, mit denen sie versehen sind. Sie drohen, den Damm zu sprengen, wodurch New-York das Trinkwasser abgeschnitten würde. Ein starkes Militär-Aufgebot, darunter das New-Yorker Elite-Regiment, ist an Ort und Stelle beordert worden.

— In Indien zeigen sich, wahrscheinlich infolge der Hungerstnot, aufrührerische Bewegungen. Eine Depesche aus Bombay 13. April lautet: Eine ernste Gefahr droht infolge des im Eingeborenenbistritz von Khanpur ausgebrochenen Aufruhrs. Ein Lagerhaus wurde durch den Pöbel zerstört, dem auch eine Baumwollmühle zum Opfer fiel. Es wurden Truppen aufgeboden. 10 Personen wurden getödtet, 5 Polizeibeamte wurden durch die Aufrührer getödtet und in das brennende Lagerhaus geworfen. Die Ruhe wurde wieder hergestellt, aber alle Arbeit ruht. Die Bevölkerung zeigt eine feindselige Haltung. Freiwillige Lokaltruppen patrouilliren in der Stadt und bewachen die Mühlen und Fabriken.

### Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 18. April. Großes und peinliches Aufsehen erregt die amtliche Veröffentlichung der an das Kriegsamt gerichteten Berichte der Generale Buller, Warren und Roberts über die unglücklichen Gefechte am Tugela, die ein sehr unerquickliches Bild über die Haltung der führenden Offiziere und die Leitung der Operationen entrollen. Der von Roberts ausgesprochene scharfe Tadel zwingt Buller, Warren und Oberst Thornycroft geradezu zum Rücktritt. Man ist allgemein erstaunt, warum das Kriegsamt diese Berichte überhaupt und namentlich jetzt veröffentlicht, da sie auf die Truppen im Felde nur vertrauenserschütternd und demoralisierend wirken können. Die heutigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind belanglos. — Dem General Warren wirft Lord Roberts „Mangel an Urteilsfähigkeit und admini-

strativer Tüchtigkeit“ vor und dem General Buller giebt er zu verstehen, daß er seiner Pflicht nicht nachgekommen sei, indem er es unterließ, sich davon persönlich zu überzeugen, ob seine Befehle auch ausgeführt worden seien. Diese Bemerkungen des englischen Oberbefehlshabers stellen die Unfähigkeit und Disziplinlosigkeit der hervorragendsten englischen Offiziere in das denkbar grellste Licht.

— Das Berl. Tagebl. meldet aus London, daß seit dem Gefecht von Paardeberg, wo Kitchener für den abwesenden Roberts kommandirte, ein Bruch zwischen den beiden Feldherrn bestehe.

— Die Lage bei Wepener ist unverändert. Die englische Garnison daselbst ist noch immer eingeschlossen. Inbessens sind von 2 Seiten Kolonnen zum Entsatz des Platzes im Anzug. Die eine steht unter General Rundel und kommt aus Reddersburg, die andere aus Rouzville unter dem Befehl des Generals Brabant und des Obersten Hart. Es wird sich in den nächsten Tagen entscheiden müssen, ob die Buren die Südstade des Drangestaats zu halten vermögen oder den Engländern überlassen müssen.

London, 18. April. Wie von den englischen Sozialisten wurde auch von den englischen Trade-Unionisten ein Manifest gegen den Krieg in Südafrika erlassen. Das Manifest ist mit 85 000 Unterschriften bedeckt. Dasselbe erklärt es als eine freche Lüge, daß der Krieg in Südafrika für die Freiheit und die Rechte der in Transvaal beschäftigten Ausländer unternommen worden sei.

— Wie man Automaten für den Verkauf von Konfekt, Postkarten, Cigarren u. s. w. hat, so sind neuerdings, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, auch in Großstädten solche für den Verkauf von Rosenblumen im Gebrauch. Man wirft ein Bechpennigstück in den Apparat, zieht am Handgriff und eine Rose erscheint am Auszug. Die Automaten sind derart eingerichtet, daß sich die Rosen mehrere Tage frisch erhalten.

(Pneumatikschuh.) Das Plagen und sonstige Beschädigungen der Pneumatiks an Fahrrädern und Motorfahrzeugen ist eine recht unangenehme Sache und verbittert häufig die Freude an dem beliebten Sport. Man hat, um das zu verhindern, mancherlei versucht. So hat man jetzt, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, ein metallisches Gewebe, eine Art Panzerhemd erfunden, mit welchem die Pneumatiks umhüllt werden und das einen absoluten Schutz gegen das Plagen derselben gewähren soll. Die Elastizität der Gummireifen wird natürlich durch diese Schutzvorrichtung etwas beeinflusst, jedoch nur in geringem Maße, da das Gewebe sehr elastisch ist.

(Ein Gartengeheimnis.) Schon seit langen Jahren stand ich im Verkehr mit einem alten Gartenfreund, dessen Pflanzen und Kulturen nicht nur die Bewunderung seiner Freunde und Nachbarn, sondern auch das Staunen aller Fachleute hervorriefen. Da standen Wunderbäume (Nicias) von 2—3 Meter Höhe, Tabak, Mais, Jerula, Akazia, Solonum, Wiganbia in einer Pracht und Leppigkeit, wie man sie vielleicht in einem Warmhaus in einer Flora wohl finden kann, wie sie

aber in den wenigsten Gärtnereien und noch weniger bei einem Liebhaber anzutreffen sind. Aber nicht nur diese Schaupflanzenentwickelten diese wahrhaft tropische Fülle, sondern auch die Nutzpflanzen entwickelten sich, als sei der ganze Garten ein Warmhaus. Da wuchsen Kürbisse, Gurken, Melonen, Tomaten in solcher Fülle, daß man an Zauber und Hexerei glauben konnte und dazu war alles auch noch mindestens 14 Tage früher wie in den umliegenden Gärten. Hundertmal wurde der Alte gefragt, wie er es denn eigentlich anfangs, diese so ganz auffälligen Resultate zu erzielen; aber da kam man an den Rechten. „Ich pflege meine Sachen gut, darum wachsen sie auch ordentlich,“ weiter war nichts herauszubringen, und dabei zwinkerte er so schelmisch mit seinen kleinen, klugen Augen, und lachte so freundlich, daß man ihm ob seiner Zugelbtheit trotzdem nicht böse sein konnte. Kurz vor seinem Tode, in einer gemütlichen Plauderstunde aber erklärte er mir das Geheimnis mit der Bedingung, es zu seinen Lebzeiten niemand zu sagen. Natürlich habe ich es auch gehalten, aber nun will ich es nicht länger verwahren, sondern es zum allgemeinen Nutzen erzählen. Mein alter Freund hatte nämlich seinen ganzen Garten in ein großes Mistbeet verwandelt, dem nur gerade der Glasdeckel fehlte, denn die Seitenwände wurden durch die zwei Netzhohen Hecken und Mauern dargestellt. Die Beete wurden nur 1 Meter tief ausgegraben und dann bis auf einen Fuß hoch mit Pferdebedung gefüllt, worauf dann ein Fuß hoch Erde kam. Waren die Pflanzen heraus, so streute er einen Finger hoch Lauberde auf, so daß die Erde nur schlecht austrocknen konnte und sich leicht feucht halten ließ. Die aus dem Kothdung sich entwickelnde Wärme aber war es, welche die Pflanzen so in die Höhe trieb. Wenn wir nun auch nicht jedem anraten wollen, seinen ganzen Garten in dieser Weise zu bearbeiten, so kann man doch leicht einzelne Stellen, wo man sehr große Schaupflanzen ziehen will, so behandeln. Nur ein tiefes Loch ausgraben und dann dreiviertel mit Pferdemit und einviertel mit Erde ausgefüllt. Die Erfolge solcher „Mistbeete“ sind staunenswert.

### Standesbuch - Chronik

der Stadt Wilbbad.

vom 14. bis 20. April 1900.

#### Aufgebote:

18. April. Bott, Christian Gottlieb, Sägmühlarbeiter von Calmbach und Luise Marie Schafft led. Dienstmagd von Christofshof.

#### Geschließungen:

16. „ Schmid, Karl Friedrich, Steinhauer von hier, mit Johanna Pauline König von Döbel.

16. 1 Hammer, Jakob Friedrich, Tagelöhner von hier, mit Wilhelmine Katharine Treiber von Sprollenhaus.

17. „ Scheurer, Adolf Ditto, Eisenbahnhilfsschaffner von Vondorf O. M. Herrenberg, mit Fanny Karoline Hagmayer von hier.

#### Geburten:

10. „ Hortheimer, Christian Friedrich, Polizeidiener, 1 Tochter.

11. „ Braun, Johann Georg, Zimmermann in Sprollenhaus, 1 Tochter.

17. „ Schmid, Johann Ulrich, Hausdiener, 1 Sohn.

#### Gestorbene:

14. „ Ghnis, Eva, Wäscherin hier, 81 J. a.

17. „ Fröhlich, Karl Wilhelm, Sohn des Fabrikarbeiters Karl Friedrich Fröhlich, 9 Monate alt.



**Vermischtes.**

(Bedenklich.) Er: Mein Fräulein, wollen Sie mir nicht ein Plätzchen in Ihrem Herzen einräumen? Dame: „Meinetwegen, aber ich sage es Ihnen vorher, Sie werden sehr zusammenrücken müssen.“ (Spizel der Zerstretheit.) Bäckfisch: „Denken Sie sich Herr Professor,

im vorigen Winter fiel ich auf dem Eise so unglücklich, daß ich sechs Wochen gelegen habe!“ — Professor: „Hm, sind Sie da nicht erfroren?“ (Gemütlich.) „Sag' mal, Hans, bist du immer hübsch artig, oder bekommst du auch wohl Schläge?“ — (Hans nicht verschämt). — „Wer schlägt dich am meisten,

Papa oder Mama?“ — „Das ist verschieden — wer eben g'rad Zeit hat. (Die Sünden der Väter.) Freund: „Warum verbrennst du denn deine alten Schulzeugnisse?“ — Hausherr: „Damit sie mein Aeltester nicht in die Hände bekommt, der Bengel hat jetzt lesen gelernt.“

# Realschule Wildbad.

Beginn des neuen Schuljahres am **Montag den 23. April**. Neueintretende sind an diesem Tag **vormittags 7 Uhr** anzumelden und haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen.

Die Studienkommission.

**Wildbad.**

## Geschäftsübernahme und Empfehlung.



Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am Heutigen den

## Gasthof z. Graf Eberhardt

dahier pachtweise übernommen habe.

Für reine Weine, vorzügliches Bier, sowie gute Küche, ist bestens gesorgt.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichne  
Hochachtungsvoll

**Fräulein Lina Herling.**

**Sonntag Nachmittag 5 Uhr** Musikalisch-humoristisches  
Konzert von den H. H. Wörner & Dahl.

## Verloren

ging am Oster Sonntag auf dem Wege von der Eyachmühle nach Wildbad (von der Eyachmühle den Waldweg rechts der Eyach entlang nach Höfen, von da Landstraße über Calmbach)

### ein Spazierstock

(Krüdenstock) Ebenholz, silberner Griff, an dessen Kopf Monogr. W. G. Der redliche Finder wolle denselben abgeben gegen Belohnung im

**Hotel Post, Wildbad.**

### Calmbach.

Wegen großem Vorrath gebe bis auf Weiteres den Cubikmeter

## Sägmehl

zu 50 Pfennig ab.

**Chr. Barth, Sägewerk.**

Ein nur wenig gebrauchtes, wirklich vorzügl. gutes

## Pianino

gebe zu ganz billig. Preise ab mit Garantie.

**F. J. Ackermann, Pianof.-Fabrik  
Stuttgart, Silberburgstr. 136.**

## Gediegene Bücher für Haus und Familie!

Zu Geschenkzwecken vorzüglich geeignet und als gute Lektüre für jedermann seien empfohlen:

### Maximilian Schmidt's Werke

**Neue Volksausgabe.** Prächtige und gemüthvolle Erzählungen und Kulturbilder aus Altbayern, aus dem bayrischen und Böhmerwald zc.

**Der Reismüller.** Geschichtliche Erzählung aus Altbayern zur Zeit May I. 160 Seiten, brosch. M. 1.25, geb. M. 2.—.

**Der Leonhardsritt.** Lebensbild aus dem bayrischen Hochland zur Zeit des Krieges 1870/71. 328 S., br. M. 1.50, geb. M. 2.25.

**Am goldenen Steig.** Vitus zc. Erzähl. aus dem Böhmerwald, 280 S., br. M. 1.25, geb. M. 2.—.

**Der Musikant v. Tegernsee.** Lebensbild zc. 320 S. br. M. 1.50, geb. M. 2.25.

**Humor.** Lustige Geschichten. Auditor, Regimentskadet, Feldherrnhalle. 280 S. br. M. 1.25, geb. M. 2.—.

**Die künischen Freibauern.** Kulturgeschichtl. Roman aus dem Böhmerwald zur Zeit d. 30jährigen Krieges. 320 S. br. M. 1.50, geb. M. 2.25.

**Hochlandsbilder.** Die Schwanjungfrau's Almstummerl. 280 S., br. M. 1.25, geb. M. 2.—.

**Die Blinde von Kunterweg.** Dorfabale. 280 S., br. M. 1.25, geb. M. 2.—.

**Der Mantner Glanz.** Der goldene Samstag. Heimkehr. 304 S., br. M. 1.50, geb. 2.25.

Jeder Band ist einzeln erhältlich. Gleichmäßig hübsche Calmbände mit Verzierung und Goldprägung. Die mit \* bezeichneten Erzählungen können auch in 50 Hefen à 20 Pfg. bezogen werden. Band 1—8 in eleg. Karton M. 17.—. Maximilian Schmidt ist ein Volkschriftsteller im edelsten Sinne des Wortes. Seine lebenswahren und doch feinsinnig poetischen Werke sind Goldkörner und Perlen der deutschen Litteratur. Schmidt's Schriften sind durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen.

**Ensslin & Laiblin's Verlagsbuchhandlung  
Reutlingen.**

## Asphaltpappe, Carbolinum.

Dachlack, Holzcement

liefert billigst

Württemberg, Theer und Asphaltgeschäft

**Wilhelm Volz, Feuerbach.**

## Dienst-Verträge

für Zimmermädchen, Haus-, Küchen- und Serviermädchen, Hausdiener und sonstige Dienstboten aller Art, auf Grund der neuen Bestimmungen der württ. Gesinde-Ordnung, empfiehlt

**A. Wildbrett's**

Buchdruckerei.

**MACK'S**  
PYRAMIDEN  
**Glanz-Stärke**  
ist das Beste Stärkemittel.  
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfg.  
Helmut Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a. D.



# Leghühner

Italiener, schöne legereife Ware, zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

**A. Blumenthal.**

Gesetzlich geschützt.



In Wildbad bei: **Fr. Fischer.**

## Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von

**Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**

(Bestandteile: 10% Alkumfakt, 90% reinst. Zucker.) In Schachteln à M. 1.— bei Conditor **Vindemberger.**

## Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, samtmetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

**Nadebener Lilienmilch-Seife**

v. **Bergmann & Co.,** Pläsebeul, Dresden

Schutzmarke: **Stechenpferd.**

à St. 50 Pfennig bei:

**Hof-Apotheker Dr. Metzger.**



**Nahrungs-Eiweiss. (60)**

1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von TropoN ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken u. Drogengeschäfte.

**TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.**

## Beerensträucher

rote, weisse und schwarze Früchte, Stachelbeeren, Himbeeren u. Preiselbeeren liefert billig (Preisliste zu Diensten)

**C. E. Schmidt,**

Beerenobstschulen, **Lauffen a. N.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen

Illustr. Hauptkatal. über

**Fahrräder**

u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1 Jahr. Garant., am billigst bin — Wiederverk. ges.

**Deutsche Fahrrad-Industrie,**  
Richard Driessen,  
Hannover, Brüderstr. 4.

**Ziehung unfehlbar**

am 26. April c. der beliebten

**Stuttgarter**

**Pferdemarkt-Lotterie.**

Lose à Mk. 1.—, Porto und Liste 25 Pfg., empfiehlt die Generalagentur

**Eberhard Fetzer in Stuttgart.**

Prämiiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



# Underberg - Boonekamp

Devise:  
**Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

## H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK-  MARKE. Gegründet 1846.

### Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

**Unentbehrlich für jede Familie!**

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.